

Halbjährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post- Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von P. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 172.

Halle, Mittwoch den 26. Juli
Hierzu eine Beilage.

1843.

Deutschland.

Düsseldorf, d. 1. Juli. Die Ständeversammlung beschäftigte sich mit einer in Antrag gebrachten Modifikation einer Stelle des Gesetzes vom 31. Dec. 1842. Dieses Gesetz geht bekanntlich von dem sehr freisinnigen Grundsatz aus, daß keinem preussischen Unterthan an dem Orte, wo er eine eigne Wohnung oder ein Unterkommen sich selbst zu verschaffen im Stande sei, der Aufenthalt dürfe verweigert oder durch lästige Bedingungen erschwert werden. In Folge dieses Grundsatzes setzt es ferner mit Berücksichtigung von Lokalverhältnissen namentlich der Städte fest, daß zwar die Besorgniß künftiger Verarmung eines Neuanziehenden zu dessen Ausweisung nicht genüge; offenbare sich aber binnen Jahresfrist nach dem Anzuge die Nothwendigkeit einer öffentlichen Unterstützung, und weise die Gemeinde nach, daß die Verarmung schon vor dem Anzuge vorhanden gewesen, so könne der Verarmte an die Gemeinde seines früheren Aufenthalts zurückgewiesen werden. Ein Theil der rheinischen Deputirten socht dieses freisinnige Gesetz der Freizügigkeit an, doch lehnte die große Mehrheit den Antrag ab. Dagegen beschloßen sämmtliche Deputirte mit Ausschluß einer einzigen Stimme: „Se. Majestät den König zu bitten, die Gründung einer landwirthschaftlichen Lehranstalt in der Rheinprovinz, ähnlich jener von Hohenheim, zu befehlen, einen Grundbesitz von hinlänglicher Größe anweisen oder aus Staatsmitteln erwerben und bei der Besetzung der Direktor-Stelle den Beirath des Vorstandes des landwirthschaftlichen Vereines der Provinz einfordern lassen zu wollen.“ Dieser Antrag ist sonach dem des sächsischen Landtages ähnlich, nur darin verschieden, daß man auf dem rheinischen Landtage, soweit die öffentlichen Mittheilungen Einsicht gestatten, die Bedürfnisse der kleinern Landwirthe, der eigentlichen Bauern, für die man in Sachsen nach Vorgang Württembergs die Errichtung von Ackerbauschulen in Aussicht stellt, gar nicht berücksichtigte und nur die Ausbildung der größeren Landwirthe im Auge behielt. Wir wollen unentschieden lassen, wo der Anfang zu machen sei, ob von unten oder von oben, oder auf beiden Punkten zugleich, aber darüber glauben wir gewiß zu sein, daß es an der Zeit sei, für die landwirthschaftlichen Unterrichtsanstalten mehr zu thun, als es bisher möglich, vielleicht auch rathsam war. Es ist Thatsache, daß während die königliche Munificenz für die

meisten Unterrichtsanstalten, in denen sich der Mensch für seinen künftigen Beruf die erforderlichen Kenntnisse erwerben kann, gesorgt und Seminarien, Kriegeschulen verschiedener Art, Bau- Kunst-, Gewerbe- und sonstige Fachschulen gestiftet hatte, die Landwirthschaft nicht in gleicher Weise bedacht worden ist. Doch wenn wir uns an die Gründung des Landes-Defonomie-Kollegiums, und an alles das erinnern, was in dem Gesetz über die Errichtung dieser technischen Behörde angedeutet ist, so dürften Möglin und Eldena bald nicht mehr die einzigen Lehranstalten sein, die in der großen Monarchie Preußens vorhanden sind, und die ihrer Anlage nach keineswegs darauf berechnet scheinen, dem Bedürfnisse eines Volkes von mehr als 14 Mill. zu entsprechen. Möglin und Eldena können mit Nutzen höchstens von 150 Schülern besucht werden; die ganze Monarchie hat aber gegen 10,000 größere Landwirthe, davon sind allein in der Provinz Sachsen über 1000, einschließlich der 100 Domänen.

Düsseldorf, d. 2. Juli. Die Stände beschloßen, Se. Maj. den König zu bitten, 1) einen Lehrstuhl für die verschiedenen Zweige des rheinischen Rechts auf der Universität zu Bonn zu errichten; 2) ein Gesetz über zwangsweisen Beitritt der Handwerksgefallen zu Krankenauflagen zu erlassen, daß aber bei der Erhebung der auf 1 Sgr. pro Woche im Maximum zu normirenden Zwangsbeiträge die Vermittelung der Meister und Fabrikherren in Anspruch genommen werden möchte; 3) zu befehlen, daß von einem zu bestimmenden Termin an alles Last- und Frachtfuhrwerk mit Radfelgen von 4 Zoll Breite, sowohl auf ausgebauten als auf nicht ausgebauten Kunst- und Kommunalstraßen versehen werden müsse; daß nur in den Gebirgsgegenden die Unmöglichkeit oder Unzweckmäßigkeit der Einführung nachgewiesen und vom Oberpräsidium wahr befunden würde; und daß die beantragte Maßregel nach zwei Jahren vom Tage der Publikation des zu erlassenden Gesetzes zur Ausführung zu bringen sei. Bei Berathung dieses für die Landwirthschaft und den Verkehr höchst wichtigen Gegenstandes wäre es wünschenswerth gewesen, wenn man außer den bekannten Allgemeinheiten mehr gegeben hätte, als hübsche Phrasen. Es ist noch keineswegs etwas so ausgemachtes, wie man nach der Theorie des Ritters von Gerstner annimmt, daß die breiten Radschienen unter allen Umständen bei Lastfuhrwerk vortheilhafter wären, als

schmalfelgige, und erst neuerlichst hat der bekannte französische Techniker Morin bei seinen in praktischer Hinsicht genaueren Untersuchungen über den Einfluß der Breite der Radschienen und der Größe des Durchmesser der Räder auf die verschiedenen Straßen nachgewiesen, daß das Gesetz der Proportionalität der Ladungen zu den Breiten der Radschienen, wie man es bisher angenommen hat, nicht richtig sei und daß, bei nach diesem Gesetz sich richtenden Ladungen, die Straßen von breitfelgigen Rädern mehr verdorben werden als von schmalfelgigen.

Frankfurt a. M., im Juli. Wagner, der mit dem Elektromagnetismus den Dampf aus dem Felde schlagen will, hat sein Ziel erfaßt: nächstens will er vorgehen, aber nicht er selbst, auch nicht seine Maschine soll vorgefahren werden, sondern er will einen Freund mit einer Handschrift über den gegenwärtigen Stand der elektromagnetischen Erfindung auffahren lassen. Die mitzutheilenden Erfahrungen sind jedenfalls sehr kostbar, was der Fürst von Fürstenberg, der mehrere Tausend Gulden vorgestreckt hat, bezeugen wird. Haben wir aber Grund an der Möglichkeit einer praktischen Verwendung der elektromagnetischen Kräfte zu zweifeln? Gewiß nicht, und wenn noch Hunderte von Versuchen sogar ausgezeichnete Physiker scheitern.

München, d. 18. Juli. Der Hofbauintendant von Klenze soll seines Amtes im Ministerium des Innern entbunden und der Kreisbaurath Franz Schierling in Würzburg als Ministerialrath an die Stelle Klenze's berufen worden sein. — Der bekannte Elberfelder Prediger Krummacher hat einen Ruf nach Nordamerika bekommen, worüber sich „allseitig Angst und Noth zeige“, weil man besorge, „den bei seiner Gemeinde in so verdientem Ansehen und als christlicher Prediger auf einer so hohen Stufe stehenden Mann“ zu verlieren! Wenn die Angst und Noth so groß ist, so dürfen wir am Ende wohl gar befürchten, daß dem so hochstehenden Manne das ganze Wupperthal nach Amerika nachfolgt! — Der als Verfasser psychologischer Romane und als deutscher Aesthetiker nicht unbeliebte Mich. Leop. Cuf von der Burg, welcher 1810 in der sogenannten vollen Meze, einer Benediktinerabtei in Melk (im östereich. Kreis ob dem Wienerwalde) das Mönchsgelübde abgelegt hat, hat sich vor Kurzem selbst entleibt. Als Apostel einer wahren Schmerztheorie und eines hyperkritischen Resignations- und Trostsystems sah er in den grandiosen geistigen Bewegungen der Gegenwart nur allgemeine Krankheitszustände und parallelisirte den Freiheitsdrang dem Drange nach Rechtszerstörung. Zerfallen mit der Welt und mit sich selbst machte er durch einen Dolchstoß seinem Leben ein Ende.

Aus Norddeutschland wird gemeldet, daß der Jesuitengeneral Roothan mit dem Riesenplan umgehe, den deutschen Protestantismus mit dem römischen Katholicismus auszu-söhnen, sogar zu verbinden. Er will den Papst bestimmen, das Anathem aufzuheben, die gemischten Ehen freizugeben und die protestantische Kirche als Tochterkirche des Papstthums anzuerkennen, wenn die Protestanten ihm nur die Kleinigkeit zum Gefallen thäten, daß sie sich des Rechts der wissenschaftlichen Forschung begeben, bei ihren Symbolen streng stehen bleiben und über das Papstthum lauter Gutes denken, sprechen und schreiben wollten. Der Papst hat doch immer ein aufmerksames Auge auf Deutschland, zumal jetzt, da er in Spanien und Polen so traurige Verluste erlitten hat. Nach den Versicherungen eines deutsch-römischen Blattes hat er von einem evangelischen Bischof ein sehr erfreuliches Schreiben über die „Versöhnungsfrage“ erhalten; und über das, was in England vorgeht, wo der Puseyismus dem Papstthume zueilt, kann sich der Papst auch nur freuen. Aber wird die Rechnung nicht wohl wieder ohne den Wirth gemacht?

Köln, d. 18. Juli. Die Zuschrift des Königs an die Bundesversammlung über einen neuen Dombauverein unter den deutschen Souveränen lautet: „Großes ist von Preußens hochherzigem König für den Ausbau des Domes zu Köln geschehen, und geschieht fortwährend. Nicht wenige Vereine auch bildeten sich für diesen Zweck, einer jedoch wird noch vermifst: ein Kölner Dombauverein der deutschen Bundesmitglieder. Daß ein solcher entstehe, dahin geht dieser Vorschlag. Zwar nicht an den deutschen Bund, denn es ist keine Bundesangelegenheit, aber an dessen Mitglieder wende ich mich, und da alle ihre Vertreter in Frankfurt haben, so scheint der geeignete Ort dazu. Eingeladen wird jedes (mit Ausnahme des Königs von Preußen, da derselbe ebenhin so viel thut) zu einem beliebigen, aber unveränderlich bis zur Vollendung des ganzen Domes, der Kirche und der Thürme, wenigstens auf Lebenszeit fortlaufenden Beitrag sich verbindlich zu machen, vom Anfang des nächsten Jahres, des 1844sten an, in Frankfurt am Main, den vierteljährigen Beitrag im Voraus zu erlegen: also im Januar, April, Juli und Oktober. Ich mache mich anheischig, wenn dieser Verein zu Stande kommt, so lange ich lebe und er besteht, 10,000 Gulden des Jahres zu geben. Da meine Kabinettskaffe diese Zahlung leisten wird, ich ihr aber keine über mein Leben hinaus sich erstreckende Verbindlichkeit auferlegen kann, so vermag ich auch keine längere Zeit den Beitrag zu versprechen. Von meinem Nachfolger halte ich mich jedoch überzeugt, daß auch er ihn leisten wird. Des Kölner Domes Ausbau ist Ehrensache für Deutschland. Die Bundesmitglieder haben schon solche Beweise ihrer Gesinnung gegeben, wo es sich von Sachen des Vaterlandes handelte, die zur frohen Erwartung berechtigten, daß Anklang dieser Vorschlag finden werde.“ U. S. A. den 21. Juli 1843. Der König von Baiern, Ludwig.

Niederlande.

Maastricht, d. 18. Juli. Der königliche Befehl, welcher den Transit-Zoll durch das niederländische Gebiet zwischen dem Rheine und dem Meere festsetzt, ist endlich erschienen. Bei der Einfuhr zur See und der Ausfuhr zu Lande zahlen 100 Kilogr. 26 1/2 Cents; bei der Einfuhr zu Lande und der Ausfuhr zur See zahlt man 18 Cents für 100 Kilogr. Bruttogewicht, ohne Berechnung von Thara und Rabatt. Ausgenommen hiervon sind Thee, Butter, Käse und Salz, welche den bisherigen Zöllen unterworfen bleiben. Von den genannten Waaren, welche in den Unter-Abtheilungen der Liste A. der Mainzer Convention vom 31. März 1831 aufgenommen sind, werden die Zölle so erhoben, wie es dort vorgeschrieben ist.

Vermischtes.

— Der deutsche Luftschiffer Kirsch sollte am 16. Juli eine Luftschiffahrt in Nantes machen; als der Ballon halb gefüllt war, riß er sich los und trieb fort; der aus der Gondel herabhängende Rettungsanker erfaßte einen Knaben von 12 Jahren, hatte sich, ohne ihn zu verletzen, in seine Kleider ein; der Knabe, die Gefahr begreifend, faßte das Seil fest und machte so eine fürchterliche Luftfahrt. Nach einer Viertelstunde fiel der Ballon auf einer nahen Wiese nieder: der Knabe ist gesund und unverletzt.

— Nach ungarischen Blättern besitzt die Donaudampfschiffahrt-Gesellschaft gegenwärtig mit Einschluß des im Bau begriffenen Herkules von 200 Pferdekraft, 26 Dampfböte, zusammen von 2346 Pferdekraft, und zwar: 19 Flußdampfböte von 1556 und 7 Seeadampfböte von 790 Pferdekraft.

Familien-Nachrichten.**Entbindungsanzeige.**

Die heute früh $\frac{1}{2}$ 1 Uhr erfolgte zwar schwere, durch die Hand des Hrn. Dr. med. Borchardt hieselbst, aber glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Anna, geb. von Tettau, von einem kräftigen Mädchen, beehre ich mich auswärtigen Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen.

Zugleich fühle ich mich wahrhaft verpflichtet, dem Hrn. Dr. Borchardt für seine zarte Aufmerksamkeit und dabei bewiesene ausdauernde Theilnahme sowohl, wie für seine freundliche Hülfe, mit denen Er die Schmerzen meiner guten Frau linderte und zuletzt so äußerst geschickt beseitigte, meinen herzlichsten Dank hiermit öffentlich darzubringen. — Möge Ihm der Allgütige ganz besonders dafür lohnen, und Ihn noch lange, lange als tröstenden Helfer ähnlicher Leidenschwestern erhalten.

Börbig, d. 24. Juli 1843.

Der Magistrats-Assessor,
Kämmerer und Stadt-Steuer-Einnehmer
Reinhardt.

Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Um den vielfach eingerissenen Mißbräuchen des Aehrenlesens zu steuern, und so viel als möglich zu verhindern, daß dasselbe als Vorwand und Gelegenheit zum Diebstahl auf dem Felde benutzt werde, sehe ich mich veranlaßt, auf die Verordnung der Königl. Regierung in Merseburg vom 25. Juni 1833 (Amtsblatt 1833. Seite 145.) aufmerksam zu machen, wonach

- 1) in keiner Art sich Jemand eher mit Aehren sammeln befassen darf, bis die ganze Erndte derjenigen Fruchtgattung vom Felde eingebracht ist, von welcher die Aehren eingesammelt werden sollen, und bis von der Ortsbehörde öffentlich bekannt gemacht worden ist, daß die Erndte dieser Frucht beendet sei, und nunmehr von dieser Frucht Aehren gesammelt werden können;
- 2) jede Ortsbehörde die diesfallige Bekanntmachung in Ansehung einer jeden Fruchtgattung zu seiner Zeit gehörig zu erlassen hat;
- 3) jeder, der gegen dieses Verbot früher Aehren sammelt, bloß dafür mit 1 Zhr. Geld- oder 48stündiger Gefängnißstrafe, nach Befinden mit körperlicher Züchtigung zu belegen ist, außerdem aber
- 4) ein jeder, der beim Aehrenlesen sich noch besonders strafbare Handlungen erlaubt, die darauf gesetzte Strafe zu erleiden hat.

Hierbei bemerke ich noch, daß nach der angezogenen Amtsblatts-Verordnung es dem

Felbbesitzer eines Orts allerdings freisteht, das Aehrenlesen ausnahmsweise ganz zu verbieten. In solchen Fällen haben die Ortsbehörden dieses unbedingte Verbot zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und sorgfältig darüber zu wachen, daß demselben nicht entgegengehandelt werde.

Diese Bestimmung ist von jedem Ortseshulzen ohne Verzug zur Kenntniß der Einwohner zu bringen.

Halle, den 23. Juli 1843.

Der Landrath des Saalkreises
v. Bassewitz.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das hieselbst in den Kleinschmieden sub No. 947. belegene, den Erben des verstorbenen Schenkewirthe Johann August Wiedero gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 1731 Zhr. 23 Sgr. 8 Pf., soll

am 26. August 1843,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Erben des Seilermeisters Michael Wagner und der Wittwe Michaelmann von hier werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Um den vielfachen Diebereien und Beschädigungen, welche in neuerer Zeit im botanischen Garten vorkommen sind, zu begegnen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß abgeschnittene Blumen und Zweige daselbst weder verkauft noch abgegeben werden dürfen.

Auch wird von Neuem in Erinnerung gebracht, daß an Sonn- und Feiertagen der Garten nicht besucht werden darf; daß Kinder nicht allein darin herumgehen dürfen; daß das Betreten der Rasenplätze, Beete und Anlagen, so wie alles Abpflücken und Abschneiden durchaus untersagt ist.

Halle, d. 1. Mai 1843.

Prof. v. Schlechtendal.

Ziegelei-Verkauf.

Die im November d. Js. pachtlos werdende an hiesiger Vorstadt Neumarkt belegene Königliche Ziegelei soll im Wege der Licitation öffentlich verkauft werden. Bewerber wollen sich

den 16. August 1843, Mittwoch-

Vormittags 10 Uhr

in der Expedition des unterzeichneten Rentamts einfinden und ihre Gebote abgeben. Zu der fraglichen Ziegelei gehören nächst den Fabrikations-, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, so wie dem Geräthe, Inventar-

rium, 144 □ Ruthen Gräferei, 89 □ Ruth. Grabeland, 22 □ Ruth. Garten, 10 Morgen Wiesenland zur Ziegelei-Grube und Grasbenutzung und 10 anderweite Morgen Wiesenland, welche zu demselben Behuf erst jetzt der Ziegelei beigelegt werden.

Alternativ erfolgt die Ausbietung sowohl auf reinen Verkauf, als auch mit Vorbehalt eines Domainen-Zinses. Im ersten Falle ist das Minimum des Kaufgeldes 16,635 Zhr., im zweiten Falle bei 221 Zhr. jährlichen Domainen-Zinse 11,662 Zhr. 15 Sgr.

Die Verkaufsbedingungen und die Verkaufsbedingungen liegen hier täglich in den Dienststunden zur Einsicht bereit und werden im Termine bekannt gemacht.

Nach §. 6. der Licitationsregeln wird Jeder zum Gebote gelassen, dem die Gesetze den Besitz von Grundstücken gestatten; er muß aber auch als ein Mann bekannt sein, der genügendes Vermögen zur Erwerbung besitzt, oder sich sonst als hinreichend sicher ausweisen, oder auf Verlangen den sechsten Theil seines Gebots als Kaution deponiren kann. Ausländer haben überdies sofort ihren Bevollmächtigten in der Provinz zu ernennen.

Der Zuschlag an einem der Bestbieterden bleibt höherer Behörde vorbehalten.

Merseburg, den 20. Juli 1843.

Königl. Rentamt.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige: daß ich die feinsten Brüsseler Kokos-Spizen, seidene Bänder die schönste Auswahl; weiße Waaren in allen Sorten, Zwischensatz 1 Sgr. 6 Pf. Kardinal-Kragen zu 18 Sgr.; die modernsten handfarbigen Spizen und noch mehre in dieses Fach einschlagende Artikel zu den auffallenden billigen Preisen verkaufe. Sonnabends ist der Laden geschlossen.

Moritz Cohn in der alten Post.

(Freimfelde.) Heute Mittwoch Gesellschaftstag und Gartenconcert bei

P. de Bouhé.

Ein einspänniger Pflug, noch neu, desgleichen ein Ackerwagen und Egge sind auf der Pfarre von Wansleben zu verkaufen.

Mittwoch den 26. Juli im Saale zur Eisenbahn **musikalische Abendunterhaltung** in zwei Abtheilungen. Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Eintrittspreis: 15 Sgr.

Villets zum Subscriptions-Preis vom $12\frac{1}{2}$ Sgr. sind in der Stadt Zürich und im Gasthof zur Eisenbahn bis Mittwoch Nachmittag 4 Uhr zu haben.

Victorie Döring geb. Krickberg,
Lenore Döring.

Extrait de Circassie von Dimenson & Co. in Paris.

Dieses vielfach erprobte Schönheitsmittel reinigt nicht nur die Haut von allen Flecken, sondern giebt derselben nach längerem Gebrauch die Frische, den Glanz und die Weichheit, wodurch sich die orientalischen Frauen auszeichnen.

Preis pro Flacon $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Zu haben in Halle bei

Franz Vaccani.

Fetthammel, Verkauf.

60 Stück schöne, starke, fette Stallhammel stehen im Ganzen und einzelnen Posten zu verkaufen: Rittergut Zöberitz bei Halle.

Lehrlings, Gesuch.

Ich suche entweder zum sofortigen Antritt, oder auch erst zu Michaelis einen Sohn achtbarer Aeltern als Lehrling für mein Materialgeschäft.

Ludwig Beschoren
in Eisleben.

Sonntag den 30. Juli e. werde ich ein solennes Prämien-Scheibenschießen um Geldgewinne veranstalten; während dessen findet Unterhaltungs-Musik in meinem Saale und Abends Ball statt, wozu ich ganz ergebenst einlade.

Restauration Stumsdorf, den 24. Juli 1843.

Wilh. Steinborn.

Donnerstag, den 27. Juli, Abends 6 Uhr,
III. Comm.-Abonn.-Concert,
bei Hrn. Heise in der Weintraube.
Familien-Billets zu noch vier Concerten sind zu 20 Sgr. und zu 10 Sgr. für einzelne Personen bei Hrn. Kizing am Markte zu haben.

Das Stadtmusikchor.

Als Zimmermeister empfiehlt sich
Friedeburg a. d. S.
Karl Ackermann.

Mit Bezugnahme auf mein Circular vom 25. v. M. ersuche ich die Betheiligten, sich den 1. August e., Vormittags um 8 Uhr, am bereits bekannten Orte einzufinden. Brügert in Wöglitz.

Auf dem Rittergute Glesien wird zum sofortigen Antritt ein mit guten Attesten versehener Kuhhirte gesucht, und haben sich Bewerber beim dasigen Oekonomie-Inspector Eisfeld zu melden.

Heute vollstimmiges Concert und Kirchenkuchentast bei Kühne auf der Maille.

Eine Ziegelscheune, ganz nahe bei einer Mittelstadt, 3 Stunden von Halle, mit hinreichendem vorzüglichem Material, neuen Gebäuden, blühender Nahrung, 2 Hufen, auch wenn es gewünscht wird $3\frac{1}{2}$ Hufe bestes Kapps- und Weizenfeld, soll sofort mit vollständigem toden und lebenden Inventarium durch Tieftrunk, Obersteinstr. Nr. 1529, verkauft werden.

Heute Mittwoch Concert bei
H. W. Preis in Trotha.

Zwei Kutsch-Pferde, Grauschimmel, 6jährig, Langschwänze und ganz fehlerfrei, nebst einer halbverdeckten Chaise in 4 C-Federn hängend, und mit Kutschgeschirr, soll billig verkauft werden, wo? erfährt man kleine Ulrichstraße No. 1020, parterre.

Der deutsche Sängersaal.

40 — 50 ausgewählt schöne,
neue Gesänge u. Chöre
für vier Männerstimmen.
Subscriptions-Preis
der Partitur — 42 Xr. = 12 Sgr.
der Stimmen — 7 - = 2 -
Ausführliche Anzeigen gratis in:
C. A. Kimmels Sort.-Buchh.
G. C. Knapp.

Wegen Mangel an Raum ist verschiedenes Hausgeräthe, als: Kleider- und Glaschränke mit Kommoden, Polsterlehnsühle, diverse Tische, geschliffene Spiegel, Bettstellen, eine Badewanne von Weißblech, eine große Wanduhr, eine feine Jagdflinte u. dgl. billig abzulassen: Obersteinthor No. 1519, im ehemaligen Siegerschen Garten.

Mein hierorts helegenes Wohnhaus mit Stallgebäude und Garten will ich ohne Unterhändler aus freier Hand verkaufen. Kauflustige wollen sich an mich wenden.
Dieß in Langenbogen.

(Weinberg.) Heute Mittwoch Concert.

Ein gutes Arbeitspferd verkauft
Dieß in Langenbogen.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: (In Halle b. Schwetschke & Sohn.)

Albrecht, Dr., der Mensch und sein Geschlecht, oder Belehrungen über die Erzeugung des Menschen. à 12 gGr.

Campe, W. G., Briefsteller für alle Fälle des bürgerlichen Lebens, mit Angabe der Titulaturen für alle Stände. 168 Musterbriefe und 72 Formulare enthaltend. — 9te verb. Aufl. à 12 gGr.

Erzählungen und Anekdoten (120) aus dem Thierreiche, zur Belehrung und nützlichen Unterhaltung für Jedermann. Dritte Auflage. à 12 gGr.

Galanthomme, oder der Gesellschafter, wie er sein soll, eine Anweisung, sich in Gesellschaften beliebt zu machen, und sich die Gunst der Damen zu erwerben. 4te Aufl. à 20 gGr.

Gössel, J. S., Grundriß der Mineralogie. Zum Selbstunterricht für Anfänger. (Fünf Bändchen.) à 5 gGr.

Hausarzneimittel (500), die besten gegen alle Krankheiten der Menschen, nebst Hufelands Haus- und Reiseapothek. Sechste verbesserte Auflage. à 12 gGr.

Heinichen, Dr., vom Wiedersehen nach dem Tode. Sechste Auflage. à 8 gGr.

Holl, Fr., Handbuch der Petrefactenkunde, oder Beschreibung aller bis jetzt bekannten Versteinerungen. Mit einer Einleitung der organischen Wesen auf der Erde von Choulant. (5 Bändchen.) à 5 gGr.

Kerndörfer, Professor, Bosco, das Zauber-Kabinet, oder das Ganze der Taschenspielerkunst. 4te verbesserte Auflage. à 16 gGr.

Neues Komplimentirbuch, nebst Regeln für Anstand und Feinsitte. à 10 gGr.

Ein Rechnungsführer (auch verheirathet) für ein Fabrikgeschäft, so wie ein Rechnungsführer unverheirathet für ein Rittergut, werden zu engagiren gesucht, Auftrag H. Dankworth in Berlin, Jüdenstr. Nr. 45.

Wohlschmeckende Salzbuter billigt bei
C. & M. Simon,
kl. Ulrichstr. No. 999.

Beilage

Mittwoch, den 26. Juli 1843.

Deutschland.

Marburg, d. 17. Juli. Vorgestern ward das in der Untersuchungssache wegen der mit dem Frankfurter Attentat vom J. 1833 zusammenhängenden hochverrätherischen Unternehmungen ertheilte Erkenntniß des hiesigen Obergerichts den vier Mitangeklagten Dr. Scheffer, Prof. Jordan, Universitäts-Zeichnenlehrer Dr. Hoch und Gutmacher Kolbe verkündigt. Dr. Scheffer ist wegen versuchten Hochverraths in zehnjährige Festungsstrafe und Entsetzung von dem Bürgermeisterrath der Stadt Kirchhain verurtheilt worden; Prof. Jordan wegen Beihülfe durch Nichtverhinderung hochverrätherischer Unternehmungen in fünf Jahre Festungsstrafe und Dienstentsetzung, während er des versuchten Hochverraths durch Theilnahme an einer Verschwörung zwar für verdächtig erklärt, aber wegen ungenügenden Ueberführungsbeweises in dieser Hinsicht von der Justanz entbunden worden ist; Hoch und Kolbe sind gleichfalls wegen Beihülfe durch Nichtverhinderung verurtheilt worden, und zwar bei geringerem Grad der Strafbarkeit in zweijährige Festungsstrafe, Ersterer zugleich neben Entsetzung von seiner Stelle. — Dieses Erkenntniß mit den Entscheidungsgründen, gegen siebenzig Bogen stark, soll von dem Gericht alsbald durch den Druck der Publicität übergeben, und sollen dadurch sehr bemerkenswerthe, dem Publikum unbekanntes Aufschlüsse über die Schuld der Angeklagten, namentlich Jordans, geliefert werden.

Großbritannien und Irland.

London, den 17. Juli. O'Connell hat sich letzten Freitag in der Repealversammlung zu Dublin ausgesprochen über die jüngsten Debatten im Unterhause. Er verkündet seinen Sieg und hat nicht Unrecht. Das Ergebnis der Verathung über die O'Brien'sche Motion ist für ihn: allgemeine Anerkennung, daß die Aufhebung der Union unvermeidlich sei. Er giebt dem stolzen Gefühl, das ein solcher Erfolg seiner Mühen in ihm wecken muß, auf verschiedene Art Worte, am treffendsten in folgender Stelle seiner begeisterten Rede: „Der einzige halbe Tag meines Lebens, den ich in den letzten vierzig Jahren verbracht habe, ohne an Irland zu denken, war der gestrige. So wie ich die im Unterhause vorgekommene Debatte las, gab ich aller Sorge den Abschied; es wurde mir plögl. leicht ums Herz; ich sagte mir: was du erstrebst, ist erreicht! wir haben ein Sprichwort, das heißt: wenn das Gebäude steht, mag man die Werkleute entlassen; ich ging zu meinem Sohn in sein Landhaus und dachte den Tag nicht weiter an Repeal oder an Irland, in mir verzugnet, und liebaugelnd mit dem Gedanken, daß nun meine Arbeit nahe zu vollendet ist. Aber heute bin ich wieder erwacht für Irland! — Jene trösten sich mit der Aussicht, die Agitation werde sich schon von selbst legen. Wahrlich, sie kennen uns nicht! Ich möchte wohl einen von ihnen am Ufer des Shannon stehen sehen, so lange bis das Wasser vorbeilaßt; ich würde ihm dann sagen: Alles Wasser des Shannon wird vorüberauschen, bevor die Aufregung in Irland durch ein anderes Mittel als die Gewährung einer eigenen Legislatur gestillt werden mag.“ —

Spanien.

(Paris, d. 20. Juli.) Die Regierung hat keine Nachrichten aus Spanien bekannt gemacht; an der Börse hieß es um 4 Uhr, es seien wichtige Depeschen eingetroffen, sie sollten aber den Journalen nur in dem Fall heute Abend mitgetheilt werden, wenn sie im Laufe des Tages durch den Telegraphen Bestätigung erhielten. Vorerst weiß man nur, was die Madrider Blätter, d. h. die Organe der Anglo-Spanischer-Partei, bis zum 14. Juli bringen. Der National fragt, ob vielleicht die Angelegenheiten der Madame Munoz (Königin Christine) begannen, eine schlimme Wendung zu nehmen? ob etwa der tapfere Aspiroz nicht mehr im Pardo kampire? Nach den Débats wären die Unterhandlungen zwischen dem Militärführer Lemery und dem General Aspiroz ohne Erfolg geblieben; der Insurgentenführer soll erklärt haben, auf Transaktion lasse er sich nicht ein: Madrid habe zu wählen; es möge sich auf Discretion ergeben oder sein Pronunciamento machen; darauf hin hätten die Autoritäten in der Stadt beschlossen, zu den äußersten Maßregeln zu schreiten. Die dem Regenten günstigen Journale affectiren die größte Zuversicht; die gemäßigten Blätter versuchten einige Tage über zu erscheinen, indem sie ihren Abonnenten kurze Bulletins mit den neuesten faktischen Nachrichten, ohne Reflexionen, zusandten; sie mußten aber diese Art von Publikation einstellen, weil der Militärgouverneur ein Dekret erlassen hat, wonach alle Personen, die beunruhigende Nachrichten veröffentlichen würden, von welchen zu besorgen stünde, daß sie Insubordination oder Desertion in den Reihen der Vertheidiger des Vaterlandes und des Thrones provoziren könnten, vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen. Die Madrider Briefe vom 14. Juli erwähnen nichts weder vom Regenten Espartero noch vom General Van Halen. Das zu Saragossa erscheinende Echo von Aragonien vom 15. Juli will wissen, der Regent sei mit 9000 Mann Fußvolk und 800 Reitern zu La Carolina (auf der Straße nach Andalusien) angekommen; viele Nationalgarden seien zu ihm gestoßen; sein Heer zähle jetzt 15,000 Mann.

Es geht das Gerücht, die Regierung habe Nachrichten erhalten, die nicht eben günstig lauteten für die Sache der Insurrection; General Aspiroz soll bei einem Zusammenreffen mit der Madrider Miliz den Kürzern gezogen und viele Leute verloren haben, ja er soll genöthigt worden seyn, den Rückzug nach Avila anzutreten.

Die Königin Christine hat — wie aus Madrid vom 12. Juli gemeldet wird — durch ein aus Paris eingesandtes Manifest erklärt, sie werde in keinem Fall die Regentschaft und Vormundschaft von neuem übernehmen, auch nicht nach Spanien zurückkehren, bevor nicht ihre Tochter die Regierung übernommen habe.

In einem Schreiben aus Madrid vom 14. Juli heißt es: „Diese Hauptstadt hat in dem Augenblick ein sonderbares Aussehen; das Publikum zirkulirt frei auf den Straßen; man erkundigt sich ängstlich nach den frischesten Neuigkeiten bei den Nationalgarden, die so wenig wie die Vorübergehenden wissen was vorgegangen ist oder vorgehen wird. Die Läden und Ma-

gazne sind halb geöffnet; es wird aber weder gehandelt noch gearbeitet, denn alle dienstfähigen Männer stehen unter den Waffen; auf den Hauptplätzen kampiren starke Patrouillen; die Vertheidigung der Stadt ist ganz der Nationalgarde überlassen; es liegen nur einige hundert Mann Linientruppen in den Kasernen. Heute früh um 6 Uhr wurde (weil sich der Feind sehen ließ) Generalmarsch geschlagen; die Nationalgarde besetzte die ihr angewiesenen Posten; ein Bataillon stationirte vor dem Postgebäude, in welchem der Generalkapitän und der Militärkommandant ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben, während Municipalität und Provinzialdeputation in Permanenz bleiben. Aspiroz hat einige Reiterbedetten, 20 bis 100 Pferde stark, vor die Thore der Stadt pouffirt; auf verschiedenen Punkten sind 16 Geschütze aufgestellt, einen etwaigen Angriff abzuwehren; als die Kanoniere an ihren Stücken die sich nähernden feindlichen Reiter bemerkten, brannten sie vier Kugeln auf sie ab; — der Feind, dem drei Mann verwundet wurden, hat nicht wieder geschossen; Aspiroz scheint entschlossen, sich ruhig zu verhalten, bis Narvaez eintrifft, der spätestens zum 16. Juli erwartet ist. — Die Nationalgarde erhält, so lange sie unter den Waffen steht, täglich 5 Reale pr. Mann (Kavallerie und Artillerie 10 Reale) aus der Stadtkasse vergütet."

B e r m i s s t e s .

— Man hat in neuerer Zeit auch in Deutschland die Erfahrung gemacht, daß die Kartoffeln, ohne daß man einen genügenden Grund anzugeben wüßte, gänzlich fehlgeschlagen sind. Ein gleiches war in England in den letzten Jahren der Fall, und eine Provinzialzeitung, der Paisley Advertiser, theilt nun hinsichtlich der Abhilfe folgendes mit: Ein Herr Strar rat kam auf die Ansicht, daß die erzeugende Kraft der Kartoffel auf einem Boden, der, ohne auszuruhen, längere Zeit angebaut worden war, allmählig erschlafe. Um die Probe zu machen, pflanzte er einige wenige Kartoffeln auf einem Boden, der siebenzig Jahre lang unbebaut geblieben war. Als er im folgenden Jahre die gewonnenen Kartoffeln als Saamen benutzte, schlug auch nicht Eine fehl, während rund umher die Kartoffeln zahlreich mißriethen. Er hat dasselbe die letzten sechs Jahre hindurch gethan und nie Mißernte gehabt; er hat solche frisch gewonnene Kartoffeln neben alten gewöhnlichen angepflanzt, und letztere sind mißrathen, während die andern prächtig gediehen sind, obgleich Zeit der Aussaat, Behandlung und Düngung sonst ganz gleich waren. Auffallend ist dabei, daß die frisch zur Besaamung gezogenen Kartoffeln im ersten Jahre viel minder gut zu essen sind: ein gleiches Maas frischer und alter Kartoffeln gab bei der Umwandlung in Mehl oder Stärke ein ganz verschiedenes Resultat; die alten Kartoffeln ergaben sieben, die auf neu umgebrochenem Boden gezogenen Kartoffeln nur vier Pfund. Bei der nächsten Ernte glich sich jedoch dieß aus.

— Die Korrespondenz-Fabrikanten hatten neuerdings weitläufige Mittheilungen über einen angeblichen Plan zur Durchgrabung der Landenge von Darien gemacht, dessen Ausführung das Banquierhaus Gebrüder Baring in London übernommen haben sollte. Jetzt wird im Auftrage dieses Hauses erklärt, daß die ganze Aufgabe völlig unbegründet sei.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 24. Juli.

Fonds.	Bf.	Pr. Cour.		Actien.	Bf.	Pr. Cour.			
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.	
St. Schldsch.	3 ¹ / ₂	104 ¹ / ₁₂	103 ⁷ / ₁₂	Eisenbahnen.	5	—	143 ¹ / ₂	—	—
Preuß. Engl.	—	—	—	Berl. Potsd.	4	—	103 ¹ / ₂	—	—
Dblig. 30.	4	103	—	do. do. P. Obl.	—	—	170 ¹ / ₂	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	Magd Leipz.	—	—	103 ¹ / ₂	—	—
Seehandl.	—	89 ¹ / ₄	—	do. do. P. Obl.	4	104	148 ¹ / ₂	—	—
Kur. u. Km.	—	—	—	Berl. Anhalt.	—	149 ¹ / ₂	103 ¹ / ₂	—	—
Schldsch.	3 ¹ / ₂	101 ⁷ / ₈	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 ¹ / ₂	—	—
Berl. Stadt-	—	—	—	Düss. Elberf.	5	—	—	—	83 a
Oblig.	3 ¹ / ₂	103 ¹ / ₄	—	do. do. P. Obl.	4	95 ³ / ₄	—	—	84 ¹ / ₄
Danz. do. in	—	—	—	Rheinische	5	77	76	—	—
Lh.	—	49	—	do. do. P. Obl.	4	96 ¹ / ₂	—	—	—
Wftr. Pfr.	3 ¹ / ₂	102 ³ / ₄	102 ¹ / ₄	Berl. Frankf.	5	126 ¹ / ₂	125 ¹ / ₂	—	—
Grfsh. Pof. do.	4	—	106 ¹ / ₄	do. do. P. Obl.	4	—	103 ³ / ₄	—	—
do. do.	3 ¹ / ₂	—	101	Ob. Schles.	4	—	113 ³ / ₄	—	—
Wftr. Pfr.	3 ¹ / ₂	—	103 ³ / ₄	B. Stett. Lt. A.	—	—	—	—	115 ³ / ₄
Pomm. do.	3 ¹ / ₂	103 ¹ / ₄	—	do. do. Lt. B.	—	—	—	—	à
Kur. u. Km.	—	—	—	do. do. abgest.	—	—	—	—	116 ¹ / ₂
do.	3 ¹ / ₂	103 ¹ / ₄	—	Frdrichsdor.	—	13 ⁷ / ₁₂	13 ¹ / ₁₂	—	—
Schles. do.	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₄	101 ³ / ₄	And. Goldm.	—	—	—	—	—
				à 5 Thlr.	—	—	—	—	—
				Disconto.	—	3	4	—	—

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Magdeburg, den 24. Juli. (Nach Wispela.)

Weizen	53	—	54 ¹ / ₂	Gerste	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	Hafers	—	—	—	—

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 24. Juli: Nr. 1 und 1 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 24 bis 25. Juli.

- Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kaufm. Bon a. Mühlhausen, Niße a. Magdeburg. Hr. Geh. DReg.: Rath Kahle a. Berlin. Hr. Oberst a. D. v. Wolke a. Braunsberg. Hr. Stud. med. Erward Brichpatrick u. Hr. Dr. med. W. Rolph a. Oxford. Hr. Partik. Klauke a. Hamburg. Frau Rechnungsräthin A. Bandow a. Potsdam. Frau Rechnungsräthin E. Bandow a. Berlin. Hr. Oekonom Bandow a. Braunschweig. Hr. Land- u. Stadtger.: Rath Gerloff a. Berlin. Hr. DReg.: Rath v. Mittelstädt a. Stettin. Hr. Erb.-Rath Wille a. Berlin. Hr. Post-Inspr. Pies a. Jüterbog.
- Stadt Zürich:** Hr. Konditor Heuruse u. Hr. Kaufm. Heuruse a. Berlin. Gymn. Schramm a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufm. Cohn u. Weigang a. Leipzig, Meyer a. Witttenberge, Schulz a. Havelberg, Müller a. Pomburg.
- Goldener Ring:** Hr. Schul.-Dir. Hoffmann a. Rathenow. Hr. Cand. Keneke u. Hr. Lehrer Zimmermann a. Berlin. Hr. Mühlens-Inspr. Rath a. Torgau. Die Hrn. Kaufm. Haselhorst a. Dresden, Döring a. Würzburg, Sierleben a. Leipzig.
- Goldene Löwen:** Die Hrn. Kaufm. Förster a. Wurzen, Kochmann a. Potsdam. Hr. Partik. Winkler a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Körner a. Witttenberg. Hr. Gutsbes. Eckstein a. Wartenburg.
- 3 Schwänen:** Die Hrn. Kaufm. Göttinger a. Breslau, Rehage a. Magdeburg. Hr. Buchhdt. Gröning a. Bernburg. Hr. Pastor Pabst a. Neumark.
- Stadt Hamburg:** Hr. General-Major Chepka a. Petersburg. Hr. Hauptm. v. Boigts-Ries a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Müller a. Arnstadt, Käufer a. Tangermünde. Hr. Gutsbes. Kreller a. Medlenburg. Hr. Partik. Münchhaus a. Dresden. Hr. Prof. Scheideberg a. Leipzig.
- Schwarzer Bär:** Hr. Bohlhdt. Baumgarten a. Grimnitzschau. Hr. Förster Zeißler a. Oderwitz. Hr. Fabr. Göhler a. Köthen. Die Hrn. Kaufm. Michael a. Zeitz, Estasser a. Burg.